

**Albert Koechlin Stiftung** | Positive Schlussbilanz für das Kulturprojekt «Innereien»

# Uri begab sich musikalisch in sein Innerstes

Hohes künstlerisches Niveau, erfreuliche Besucherzahlen, Vielfalt der Thematik aufgezeigt: Das Kulturprojekt «Innereien» der Albert Koechlin Stiftung war ein Erfolg. Total 9033 Personen besuchten von Mitte März bis Mitte Juni insgesamt 161 Veranstaltungen an 39 Innerschweizer Orten, heisst es in einer Medienmitteilung. Nach drei ergebnisreichen und intensiven Monaten beendete die Albert Koechlin Stiftung (AKS) ihr jüngstes Kulturprojekt «Innereien» Ende Juni im Rahmen eines Treffens mit den verantwortlichen Projektträgerinnen und -trägern. Die beteiligten Kulturschaffenden zogen insgesamt eine sehr positive Bilanz. Bei der überwiegenden Mehrheit der Projekte wurden die gesteckten Ziele bezüglich Qualität sowie Publikumszahlen erreicht – oder gar übertroffen –, heisst es in der Mitteilung weiter.



Das Trio Bruecker, Meister, Trauffer mit der Urnerin Franziska Bruecker näherte sich dem Thema über Sprache und Musik als innere Reinigung.

«Mich hat das hohe künstlerische Niveau bei jedem Projekt, das ich besucht habe, beeindruckt», sagt Lena Friedli, Vorsitzende der AKS-Fachjury. Patrick Ambord, Projektleiter AKS, betont das grosse Interesse am Thema, beim Publikum, aber auch bei den Projektträgerinnen und -trägern: «Ihre Begeisterung und ihr Einsatz haben mir imponiert und mich angeregt, meine eigene Vorstellung von Innereien neu zu denken.»

### Zahlen und Fakten

Im Rahmen von 20 realisierten Kulturprojekten fanden insgesamt 161 einzelne Veranstaltungen an 39 unterschiedlichen Veranstaltungsorten in der Innerschweiz statt. Über 280 Innerschweizer Kulturschaffende haben mitgewirkt. Total 9033 Personen haben die verschiedenen Veranstaltungen besucht. Dies entspricht einer durchschnittlichen Auslastung von 81 Prozent. Einzelne Veranstaltungen waren restlos ausverkauft. Überdies waren mehrere Projekte (Ausstellungen, Installationen) frei zugänglich.

### Ungewöhnliche Spielorte

Mit dem Kulturprojekt «Innereien» verfolgte die Albert Koechlin Stiftung die Absicht, ganz unterschiedliche Projekte in den Sparten Musik, Theater und visuelle Darstellung zu ermöglichen und dabei auch interdisziplinäre Verbindungen herzustellen. Dazu Peter Kasper, Stiftungsratspräsident AKS: «Besonders erfreut war ich



Auf den Weg ins musikalische Innerste des Kantons Uri begab sich der Verein Ohrwurm beim Konzert im Theater Uri. Es ging um die inneren Melodien von 18 mit Uri verbundenen Musikerinnen und Musikern. FOTOS: ZVG

über die Vielfalt der Produktionen aus verschiedenen Sparten – und die entsprechend vielfältige Auseinandersetzung mit dem Thema.» Unterstützt wurden die 20 Projekte durch Beiträge in der Höhe von total 974 000 Franken. So wurden Projekte realisiert, die ohne diesen finanziellen Rahmen nicht möglich gewesen wären.

Bespielt wurde fast die ganze Innerschweiz, unter anderem das Theater Uri, Höhlen der Schratzenfluh, das Chäslager Stans, das Kleintheater Luzern, das Stadttheater Sursee, das Museum Bruder Klaus in Sachseln, die Galerie Kriens, die Viscosistadt in Emmen oder die Zwischenbühne in Horw. In Luzern gehörten der Südpol, der Theater-

Pavillon, das Bistro der Zentral- und Hochschulbibliothek oder das alte Hallenbad Utenberg zu den Aufführungsorten. Im Bourbakino fand das erste Splatterfilmfestival statt, das Zelt-Varieté machte im Inselipark beim Bahnhof halt, und kult.ch bot eine Onlineplattform für über 70 satirische Beiträge. (UW)



Pianistin Katie Mahan eröffnete die Vernissage der Goethe-Ausstellung in der Kristallkaverne.



Michael Schwyter vom stattTheater Stäfa begeisterte das Publikum mit seiner Goethe-Puppe. FOTOS: ZVG

**Sasso San Gottardo** | Weltweit einzige Goethe-Ausstellung tief im Innern des Berges

## Goethe ist zurück am Gotthard

Am vergangenen Wochenende wurde im Sasso San Gottardo die landesweit erste Dauerausstellung über Goethe in der Schweiz eingeweiht. Nach einem ergreifenden Klavierkonzert in der Kristallkaverne eröffnete der deutsche Botschafter in der Schweiz, Michael Flügger, die neue Goethe-Kaverne. Er strich hervor, dass Sasso San Gottardo die dritte Stätte weltweit ausserhalb Deutschlands ist, wo eine Dauerausstellung über Goethe gezeigt wird. Aus Düsseldorf reiste Dr. Heike Spies, Vizedirektorin des dortigen Goethe-Museums, an. Die Hauptsponsorin Dätwyler Stiftung war mit ihrer Präsidentin Barbara Merz Wipfli vertreten. Michael Schwyter

vom stattTheater Stäfa begeisterte das Publikum mit seiner Goethe-Puppe. Er spielte Goethes Diener Geist, der damals vor 225 Jahren auch mit zum Gotthard wanderte. Am Klavier sorgte die amerikanische Pianistin Katie Mahan mit Kompositionen von Mozart und Liszt bei den Gästen der Vernissage für Begeisterung. Der Virtuose und Komponist Franz Liszt reiste auf Goethes Spuren ebenfalls zum Gotthardpass und verewigte mit seinem Stück «Chapelle de Guillaume Tell» die Landschaft rund um die Tellskapelle und den Urnersee musikalisch. Die Einweihung fand zeitgleich mit Feierlichkeiten von Goethes dritter Gotthardreise statt, die vor 225

Jahren in Stäfa am Zürichsee begann. Dort fanden in der voll besetzten Kirche Festreden statt von Professor Michael Böhler, Dr. Margrit Wyder von der Goethe-Gesellschaft und Damian Zingg vom Museum Sasso San Gottardo. Alle involvierten Partner bekundeten mit Begeisterung, die Zusammenarbeit ende nicht mit der Einweihung der neuen Ausstellung, sondern beginne damit erst richtig. Schon am 13. und 14. August findet in Andermatt die erste Ausgabe der «Goethe-Tage Andermatt» statt. Dazu haben Andermatt Music und Sasso San Gottardo ein interessantes Zweitagesprogramm geschaffen, bei dem auch die Camerata Uri mitwirken wird. (e)

**Konzert** | StradivariQuartett

## Brahms erklingt in Andermatt

Der Komponist Johannes Brahms war mehrmals zu Gast in der Schweiz, meist in der Gegend des Thuner-, Vierwaldstätter- und Zürichsees. Zahlreiche Überlieferungen zeugen davon, wie sehr der berühmte Komponist seine Aufenthalte genossen hatte. In der diesjährigen Konzertreihe «Klangwelle Innerschweiz» widmet sich das StradivariQuartett dem Schaffen von Johannes Brahms. Das letzte Konzert der Reihe gibt das StradivariQuartett zusammen mit Volker Jacobsen, Viola, und David Pia, Violoncello, am Freitag, 15. Juli, in der Konzerthalle Andermatt. Zu hören sind das «Streichsextett in B-Dur, op. 18» und das «Streichsextett in G-Dur, op. 36». Konzertbeginn ist um 19.00 Uhr. Um 18.15 Uhr führt Musikredaktorin Anna Kardos («NZZ am Sonntag») beim

«Prélude» ins Programm ein. Nach dem Konzert sind alle zum Apéro eingeladen. (e)

Weitere Informationen und Tickets unter [www.stradivariquartett.com](http://www.stradivariquartett.com).

## Wettbewerb

Das «Urner Wochenblatt» verlost für das Konzert des StradivariQuartetts in Andermatt Tickets. Wer gewinnen möchte, schickt bis spätestens Freitag, 8. Juli, 12.00 Uhr, eine E-Mail an [ticket@stradivariquartett.com](mailto:ticket@stradivariquartett.com) (Vermerk: Verlosung «Urner Wochenblatt»). Absender und Telefonnummer nicht vergessen! Die Gewinnerinnen und Gewinner werden persönlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. (UW)



Das StradivariQuartett ist am 15. Juli zu Gast in der Konzerthalle Andermatt. FOTO: ZVG